

Bezugspreis:
Monatlich in Neuburg RM. 1,50.
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie im sonstigen
inländischen Bezirke RM. 1,56 mit
Postzuschuß. Preis freiblei-
bend. Preis einer Nummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Wiederstattung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Aussträgerinnen jederzeit entgegen.
Preisänderung N. 4.
Postkonto Nr. 24 bei der Oberamts-
Poststelle Neuburg.

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuburg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuburg.

Anzeigenpreis:
Die einpolige Zeile oder
deren Raum 25 Pf., Restzeile
10 Pf., Restzeile 100 Pf.,
Zuschlag. Offerte und Aufnahm-
erteilung 20 Pf. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der im Falle
des Mahnverfahrens einfüllig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ver-
einbarung erfolgt. Bei Tarif-
änderungen treten sofort alle früheren
Verbindlichkeiten außer Kraft.
Verständlich für beide Teile in
Neuburg. Für selbst. Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Nr. 31

Samstag den 7. Februar 1931

89. Jahrgang

Aus dem Reichstag

Der Reichstag beschlußunfähig

Berlin, 6. Febr. Der Reichstag hat sich am Freitag den Scherz geleistet, daß er mitten in einer so hochpolitischen Aussprache wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden mußte. Sobald nämlich bekannt geworden war, daß die Mißtrauensanträge erst am Samstag vormittag zur Entscheidung kommen, hatten sich größere und kleinere Gruppen in den Abendstunden verdrückt. Die Nationalsozialisten benutzten die Gelegenheit zu einem Ueberrassungsversuch. Sie wollten verhindern, daß am Samstag über die Aenderung der Geschäftsordnung beraten würde und glaubten das am besten zu erreichen, indem sie die Sitzung strengten. Das gelang ihnen auch. Bei ihrem Vertagungsantrag stellte sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Der Präsident mußte also die Fortsetzung entgegen den Bestimmungen des Verfassungsgesetzes auf den Samstag vertagen. Allerdings hatten die Nationalsozialisten dabei übersehen, daß die Festsetzung der Tagesordnung in den Händen des Präsidenten liegt. Gerade das, was sie vermeiden wollten, erreichten sie doch: Die Aenderung der Geschäftsordnung steht am Samstag zur Debatte, nur daß vorher noch zwei Stunden über den Etat des Kanzlers und die damit zusammenhängenden Anträge beraten und abgestimmt wird. Der Wiederholungsantrag am Freitag war an sich bündig. Das Zentrum schickte seinen Parteipolitiker Joss vor, der das nachholte, was der Kanzler am Donnerstag verkündete und mit den Nationalsozialisten abrechnete. Allerdings in einer Schärfe, die bei den Nationalsozialisten aufstrebend wirkte und schließlich den Präsidenten zwang, vier Abgeordnete der Rechten aus dem Saal zu verweisen. Die Spannung zwischen Zentrum und den Nationalsozialisten ist damit bis zum Neuenjahr gelassen, und es besteht wohl keine Möglichkeit, daß dieses Kabinett Brünning überhaupt nur noch eine mittelbare Unterstützung von rechts her erhält. Für die Volkspartei warnte ihr neuer Führer Dingeldey vor der Ueberbissung des Parlamentarismus und stellte demgegenüber den Staatsgedanken in den Vordergrund, in seinen Formulierungen außerordentlich glücklich. Von den Sozialdemokraten sah man einen Neuling, den heftigen Abgeordneten Merendoff, der seine Jungfernarbe direkt und mit den Deutschnationalen — die Nationalsozialisten hatten wieder den Saal verlassen — in eine lebhafteste Auseinandersetzung geriet, bei der er nicht einmal schwach abblinzt. Das politische Ergebnis der Aussprache steht heute schon fest. Die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett werden abgelehnt, der Kanzler wird also mit verklärter Autorität weiterarbeiten können. Dafür muß sich die Mehrheit des Reichstags am Samstag mit der Minderheit über die Aenderung der Geschäftsordnung heranzustellen. Alle Ausreden sprechen dafür, daß die radikalen Parteien nicht nur mit sachlicher Opposition arbeiten, daß also für die Dauerhaltungen erforderlich sein werden, um die neuen Anträge durchzubringen. Das gilt umso mehr, wenn die noch laufenden Verhandlungen dazu führen, daß die Mehrheit des Reichstags allen Anklageanträgen gegenüber nationalsozialistischen und kommunistischen Abgeordneten freien Lauf läßt, wodurch dann mit einem Schlage

rd. 300 Verfahren gegen Abgeordnete der radikalen Gruppen in Gang gesetzt werden.

Die Berliner Presse zur Brüning-Rede

Berlin, 6. Febr. Die Berliner Morgenblätter sehen fast alle den wesentlichsten Punkt in den gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstage in seinem Hinweis auf die Notwendigkeit der parlamentarischen Erledigung des Etats.

Das „Berliner Tageblatt“ nennt die Rede einen Appell an das Verantwortungsbewußtsein des Parlamentes. Mit nicht zu übersehender Deutlichkeit sei dem Reichstage vor Augen geführt, wie sehr Deutschlands Kreditwürdigkeit und der wirtschaftliche wie finanzielle Aufbau von der Wiederherstellung des Vertrauens zu dem unbedingten Funktionieren des parlamentarischen Apparates abhängig seien. — Die „Germania“ bezeichnet die Ausführungen des Kanzlers zur Reparationsfrage als von besonderem Interesse. Unter Ablehnung von Teillösungen habe er erneut das Ziel proklamiert, Wirtschaft und Finanzen auf weite Sicht so aufzubauen, daß vom gesicherten Boden aus eine Gesamtlösung des Reparationsproblems erfolgreich in Angriff genommen und durchgeführt werden könne. — Die „Völkische Zeitung“ hebt in der Erklärung des Kanzlers ein Zeugnis von Selbstbewußtsein und Vertrauen zur eigenen Kraft, zur Bereitschaft der Nation, einer verständigen Führung Gehorsamkeit zu leisten. Was der Kanzler gesagt habe, werde in der Welt für Deutschland wirken dank dem starken Bekenntnis zur Demokratie und der klaren Ablehnung der Demagogie, die mit der Reparationsfrage ein gefährliches Spiel treibe. — Auch der „Vorwärts“ begrüßt die Ausrückung des Kanzlers zur Reparationsfrage. Nichts wäre verhängnisvoller als Nachgiebigkeit gegenüber gewissen populären Strömungen im unruhigen Augenblick. — Der „Borndorfer“ nennt die Rede ergänzungsbedürftig, wenn sie auch zur politischen Klarheit wesentlich beigetragen habe. Der Kanzler habe nichts gesagt über das Mischen der Absichten, Preise und Löhne in Uebereinstimmung zu bringen. — Die „Börsenzeitung“ meint, daß es weniger darauf ankomme, ob der Haushalt parlamentarisch oder nicht erledigt werde, sondern daß der Effekt wichtiger als der Weg sei. Alle auf energiegeladene innere Sanierung gerichtete Finanz-, Sozial- und Wirtschaftspolitik werde ihren Eindruck nicht verfehlen, gleichgültig, ob sie mit oder ohne Parlament gemacht werde. Die parlamentarische Erledigung bringe die Gefahr mit sich, daß dieser auf dem Altar derer gelegt werden, die man dafür brauche: auf den Altar der Sozialdemokraten. — Der „Kolnener“ spricht von einer „armen“ Rede, die Enttäuschung bei der Mitte und bei der Linken hervorgerufen habe. Auch die sorgfältig verbräunte Junktim-Deutung habe die Mitte nicht befriedigen können. — Die „Deutsche Tageszeitung“ stellt den „positiven“ Ausprägungen des Kanzlers über die Stille des „Negativum“ bei der Behandlung der Tribut- und Revisionfrage gegenüber. Die Furcht vor der Erschütterung des fremden Kredits bei der Aufrollung der Revision müsse als Argument verfallen.

Umsturzpläne in der Pfalz

Ludwigshafen, 6. Febr. Gestern sind in Kaiserslautern und in anderen pfälzischen Städten zahlreiche Verhandlungen ehemaliger Separatisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat erfolgt. Es handelt sich um das Wiederanleben der alten separatistischen Ziele auf Losreißung der Pfalz vom Reich. Es ist erwiesen, daß die Verhafteten mit einer französischen Zentralstelle in Metz seit langem in Verbindung standen. Das bisher sichergestellt Material ist dem Oberreichsanwalt übergeben worden. Die umfangreichen Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 6. Febr. Die Verhaftungen in Kaiserslautern haben schlagartig die im Geheimen existierende Separatistenbewegung im Rheinland beleuchtet. In Berliner politischen Kreisen haben die Nachrichten über die Massenverhaftungen in Kaiserslautern einen starken Eindruck hervorgerufen. Es ist ja seit langem bekannt, daß die zurückgebliebenen Separatisten mit der französischen Separatistenzentrale in Metz in engen Beziehungen stehen und daß nach wie vor versucht wird, für die Separatistenidee zu werben. Die Ministerarbeit Frankreichs im Rheinland, an deren Spitze noch immer der Separatistenführer Matties steht, ist außerordentlich geschickt durchgeführt. Die rheinische Polizei ist aber im wesentlichen über die Bestrebungen Frankreichs im Bilde, so daß man, soweit wenigstens Preußen in Frage kommt, mit Ueberraschungen nicht zu rechnen braucht. Immerhin ist es doch recht bedenklich, daß in der Pfalz bereits weitgehende Umsturzbestrebungen Platz greifen und Vorbereitungen für die Auslösung der rheinischen Republik getroffen werden konnten. Die Vorgänge in der Pfalz müssen selbstverständlich das deutsch-französische Verhältnis in der nachteiligsten Weise beeinflussen, weil erneut bewiesen ist, daß Frankreich immer daran denkt, einen Pufferstaat zu schaffen und seine Grenzen bis an den Rhein auszu dehnen. Offenbar spekuliert man jetzt so, daß die Wirtschaftss-

trife sich in eine Wirtschaftskatastrophe umwandeln und dann die Separatisten bei dem bestehenden Durcheinander von Frankreich das Recht zur Auslösung der rheinischen Republik bekommen.

Die Helfer des Stahlhelms

Berlin, 6. Febr. Neben der großen politischen Aussprache im Reichstag interessiert selbstverständlich die Haltung der Parteien zu dem Volksbegehren des Stahlhelms in Preußen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, schließen sich dem Vorgehen des Stahlhelms die Nationalsozialisten an. Auch die Deutschnationalen haben ihre Unterstützung zugesagt. Die Wirtschaftspartei, die bei den letzten Reichstagswahlen einen überraschenden Erfolg zu verzeichnen hatte, scheint zwar etwas verknüppelt, daß der Stahlhelm vorher nicht mit ihr Fühlung genommen hat, jedoch will sie das Volksbegehren doch einer näheren Prüfung auf seine Zweckmäßigkeit hin unterziehen. Auch die Deutsche Volkspartei, die in Opposition zur preussischen Regierung steht, erlaubt keine Veranlassung zu haben, diese zu schätzen. Auf der anderen Seite aber erklärt sie, daß die Frage, die vorher vom Stahlhelm mit ihr nicht besprochen wurde, einwelen in der Partei noch offen gelassen werden soll. Der Reichslandbund teilt mit, daß er das vom Stahlhelm eingeleitete Volksbegehren zur Auflösung des preussischen Landtags unterstützen werde.

Das Erdbeben in Neuseeland

Napier, 6. Febr. Bei den Rettungsarbeiten in Napier gelang es am Freitag, einen Schulbus zu befreien, der seit der Katastrophe unter den Trümmern eines Hauses eingeklemmt war. Er war trotz der ausserordentlichen Anstrengungen munter und schloß sich sofort den Rettungsarbeiten an. Die Naturnaschwerk- und Linsmassenverlagerung der Stadt wurde wieder hergestellt. Die Zahl der Toten in Hastings wird auf 120—130 geschätzt.

Politische Wochenrundschau.

Nach vor dem Wiederauftritt des Landtags ist innerhalb der württembergischen Regierungskoalition ein scharfer Streit zwischen Zentrum und Deutschnationalen entstanden. Den unmittelbaren Anlaß dazu gab die Aufzählung des evangelischen Ausschusses der Deutschnationalen, in dem dem Zentrum vorgeworfen wurde, seine Politik sei nicht paritätisch, nicht nationaldeutsch, sondern römisch-hierarchisch eingestellt. Das württembergische Zentrum reagierte darauf sehr stark und antwortete mit der drohenden Erklärung, daß es auf ein Zusammenarbeiten mit den Deutschnationalen in ein und derselben Regierung nicht den geringsten Wert mehr lege. Dieser scharfe Vorstoß des Zentrums gerate im letzten Augenblick hat überall sehr überhört. Schon lange besteht zwischen den beiden Parteien ein mehr oder weniger heftiges Geplänkel, aber zu einer solchen Eruption ist es bisher doch noch nicht gekommen. Sieben Jahre haben beide Parteien zusammen regiert und nun soll offenbar die Scheidung erfolgen. Das Ausschreiben der drei deutschnationalen Abgeordneten in Württemberg aus der Koalition würde die Regierungsführung damit nicht erschüttern, da sie, nachdem vor einem Jahr auch die Demokraten und die Deutsche Volkspartei in die Regierung eingetreten waren, im Landtag immer noch über 44 (s. S. 47) von 80 Mandaten verfügte, also nach wie vor eine feste Mehrheit hätte. Innerhalb der Regierung selbst bräuteten an sich keine Veränderungen ein, da die Minister der Rechten, Dr. Basille und Dr. Dehlinger, als Vertrauensleute des Bauernbundes gelten. Auf den Bauernbund kommt es nun ganz an, ob er einen eventuellen Austritt der Deutschnationalen, mit denen er in Fraktionsgemeinschaft steht, mitmacht, oder ob er allein unter Trennung der Fraktionsgemeinschaft in der Koalition zurückbleibt. Sollten beide Parteien die Konsequenzen ziehen, so würde die Regierung allerdings in die Minderheit kommen. Dann blieben nur noch zwei Auswege, nämlich ein Linkskabinett oder Auflösung des Landtags.

Die politische Verrohung hat allmählich auch in Württemberg Formen angenommen, die sehr bedenklich stimmen müssen. Kaum ein Sonntag vergeht, an dem es nicht zu schweren blutigen Zusammenstößen namentlich zwischen den extremen Parteien, den Kommunisten und Nationalsozialisten, kommt. Die Polizei ist bei solchen Zusammenstößen meist machtlos, da sie draußen auf dem Lande der Zahl nach klein ist und die Hilfe der im Lande verstreuten Ueberfallkommandos der Polizei meist zu spät kommt. Ein Verbot all dieser Versammlungen hilft wenig, denn die Erfahrung lehrt, daß jegliches Verbot solche radikale Bewegung nur noch steigert. Ein Zusammenprall der feindlichen Parteien auf der Straße ist sowieso nicht zu vermeiden. Ein wirksames Abhilfemittel wäre die Einführung von Schnellgerichten auch in Württemberg, die die Führung und Hauptbeteiligten an diesen Schlägereien, Schieberien, Streiberien sofort aburteilt und empfindlich bestraft. Das allein hätte noch Wirkung, wenn die Strafe der Tat sofort auf dem Fuße folgte.

Kannmehr kommt auch im Reich die lange unterbrochene Parlamentsarbeit wieder voll zu ihrem Recht. Der Reichstag ist am Dienstag wieder zusammengetreten, um den Etat rechtzeitig vor Beginn des neuen Staatjahres, also bis zum 31. März, verabschiedet werden kann. Im Sturz oder Verbleiben der Regierung Brüning geht es keineswegs. Es besteht kein Zweifel, daß die Regierung Brüning bleibt und, wenn je der Reichstag mit dem Etat verfahren sollte, eben der Reichspräsident v. Hindenburg von neuem zu verfahren geben wird, daß er Vertrauen zu dieser Regierung hat.

Das kurzlebige französische Finanzkabinett Steeg ist inmitten der Genfer Tagung wegen der angeblichen Unterstützung der Dauphine-Spekulation in Genesche durch den Außenminister Beret zu Fall gekommen und durch das Kabinett Laval ersetzt worden. Senator Laval selbst ist parzillos, aber Männer seines Kabinetts wie Tardieu und Maginot drücken dem Kabinett den Stempel einer rechtsgerichteten Regierung auf. Briand bleibt Außenminister und setzt seine bisherige Außenpolitik fort, aber er wird zwischen diesen Männern einen kühneren Stand haben als unter Steeg.

Schlägerei im Berliner Rathaus

Berlin, 6. Febr. Nachdem das Berliner Stadtparlament sich in der letzten Zeit leidlich anständig gehalten hatte, ist gestern wieder seine nicht zu verleugnende Natur spontan zum Durchbruch gekommen. Es kam denn auch gleich — wahrscheinlich durch den psychologischen Druck, den so langes Wohlverhalten erzeugt hatte — zu Tumulten und regellosen Schlägereien, wie sie selbst in der Geschichte dieses rabulastischen Gremiums besonders ausgezeichnet zu werden verdienen. Der bekannte kommunistische Stadtverordnete Lange leitete die Schlägerei ein. Mit „Mörder, Gefindel, Mordheger, Rißwich, Dolanten, Strolche“ und ähnliche lebenswürgende Bezeichnungen wandte er sich an die Nationalsozialisten. Als der Oberstadtdirektor des zurzeit verbotenen „Angriff“, Lippert, ihm zu erwidern versuchte, ließen ihn die Kommunisten nicht zu Wort kommen. Länger als eine Viertelstunde brüllten sie jeden Redeversuch nieder. Lippert ließ es sich nicht verdrücken und sprach, ob er gehört oder nicht gehört wurde, weiter. Schließlich stürzte der kommunistische Gründer zum Rednerpult und schlug Lippert ins Gesicht. Im nächsten Augenblick waren Kommunisten und Nationalsozialisten, die rechts und links an den Gängen gekauert hatten, in eine wilde Schlägerei verwickelt. 30 bis 40 Stadtverordnete beteiligten sich an der handgreiflichen Auseinandersetzung. Der sozialdemokratische Vor-



Frühjahrs-Saatgut.

Die Bestellungen auf Frühjahrs-Saatgut, insbesondere **Gerste, Hafer, Sommerweizen, Kartoffel** (Modrows Preußen, Erdgold und blaue Odenwälder) und **Kleesamen** wollen möglichst nach den von der Landwirtschaftskammer oder dem Versuchring empfohlenen Sorten bis **spätestens 15. Februar 1931** an das Vereinssekretariat oder an das Lagerhaus eingereicht werden.

Die Landw. Ortsvereine werden ersucht, Bestellungen entgegenzunehmen und für rechtzeitige Einlieferung der Samenbestellungen Sorge tragen zu wollen.

Ottenhausen, den 2. Februar 1931.

Landw. Bezirks-Verein:
Vereinsvorstand Weiß.

Birkenfeld.

Bergebung von Bauarbeiten

Zu einem Wohn- und Geschäftshausneubau des Darlehenskassenvereins, e. G. m. u. H. in Birkenfeld, verberge ich i. A. die

Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Treppen-, Kunststeinlieferungs-, Schmiede-, Flaschner- und Wasserleitungs-Arbeiten.

Die Unterlagen sind bei mir zur Einsicht aufgelegt. Die Angebote wollen bis Samstag den 14. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Geschäftszimmer der Darlehenskasse Birkenfeld abgegeben werden.

Abdrücke der Arbeitsbeschriebe können gegen Erstattung der Kosten von mir bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Birkenfeld, den 7. Februar 1931.
Anruf: Amt Pforzheim 3455.

S. A. Die Bauleitung:
W. Hildenbrand, Architekt,
Baumeister und Wasserbautechniker.

Darlehenskassenverein Birkenfeld

e. G. m. u. H.

Wegen Abbruch unseres Gebäudes können wir bis auf weiteres Vormüll nicht lagern. Wir bitten deshalb um Aufgabe von Bestellungen zur direkten Zufuhr ab Bahnhof. Außerdem nehmen wir Bestellungen auf

Saattartoffeln und Saattrecht entgegen.



Birkenfeld.

Heute Samstag, 7. Febr.,
abends 7/8 Uhr,
im Saalbau z. „Löwen“
großer öffentlicher

Masken-Ball

Eintrittspreis 1.20 Mk. — Im Vorverkauf 1 Mk.
bei Pfannkuch und Kaffier Schilling.

Neuenbürg.

Breisermäßigung für Arbeitslose:

Haarschneiden . . . 60 Pfennig,
Kasieren 20 Pfennig.

Friseurgesch. Emil Seeger.

HOTEL PROSPEKTE

PROSPEKTE
FÜR
PENSIONEN

liefert

in sauberer Ausführung und
neuezeitlicher Ausgestaltung



C. Meeh'sche Buchdruckerei,
Inh. Fr. Biesinger, Neuenbürg, Tel. 4.
Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

Martha Schreiber
Eberhard Beck, Pfarrer
Verlobte

Stuttgart Ottenhausen
Derendingen
6. Februar 1931

Arnbach, den 7. Februar 1931.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann, unseren treubeforgten
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

August Weber,
Maurermeister,

im Alter von 51 Jahren nach schwerem Leiden
in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag den 8. Februar, nach-
mittags 3 Uhr.

Schwann, den 4. Februar 1931.

Nachruf

für Eugen Emil Wankmüller.

Der so früh Verschiedene war ein dienst-
eifriger, pflichtgetreuer Gehilfe; aber er war mir
noch mehr: ein lieber Mensch, der mir ans Herz
gewachsen war und dessen plötzlichen Tod ich tief
betrauer.

Wilhelm Böhlinger.



sind unsere neuen Modelle in
Qualität, Formschönheit und Preis
Einige Beispiele aus unseren Schau-
fenstern

Pforzheim, Schlossberg 19
überzeugen Sie bereits von
unserer Leistungsfähigkeit

Eine Spitzenleistung

Schlafzimmer in Kanad. Birke pol., komplett RM. 895.-
Speisezimmer in Kalk. Nußbaum, komplett RM. 695.-
Herrenzimmer in Nußbaum poliert, komplett RM. 850.-

Südd. Möbel-Industrie Gebr. Trefzger, G. m. b. H., Rastatt

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.
Gummi-Sohlen.

20% Rabatt

auf
Chaiselonguedecken
Bett-Vorlagen und
Läuferstoffe

Benützen Sie die selten günstige
Einkaufsgelegenheit!

Betten-Schlienz
Pforzheim
Poststraße 2.

Schömburg.
Einen Wurf schöner starker
6 Wochen alter

Milch-
schweine

verkauft
Soh. Fr. Delschläger,
Bergstraße 54.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Zugelaufen

ein Schnauzerhund. Bei
Nichtabholen wird derselbe
Donnerstag den 12. Febr.
ds. J., abends 6 1/2 Uhr, im
Rathaus öffentlich versteigert.
Bürgermeister Knodel.

Rindvieh- und Pferde-Markt in Ettlingen

Mittwoch, 11. Februar 1931,
vormittags 8 1/2 Uhr,
auf dem Schloßplatz bzw. in
der Viehmarkthalle daselbst.

Schweine-Märkte
jeden Mittwoch.



Birkenfeld.
Berkaufe zirka 80 Ar
**Necker und
Wiesen.**
Heinrich Delschläger
beim Rathaus.



Wanderfahrt

nach **Dobel**. Abfahrt von der
Ziegelhütte morgen früh
8 1/2 Uhr.
Vorj. Esich.

Keine Vorschulst. u. Wartezeit!
Keine Zinsen-Aufrechnung usw.!

Hypotheken- Gelder

in jeder Höhe rasch
und reell durch
Ernst Eberspächer,
Treuh.-Abteilung,
Stuttgart, Königstraße 72,
Tel. 24433/34.

Alle Gesuche an unseren Vertreter
Fritz Müller, Neuenbürg,
Brunnenstraße 38.

Neuenbürg.

Hühnerfutter,
Mk. 7.75 per 50 Kilogramm,
solange Vorrat.

Eugen Mahler, Telef. 109.
Lager Kunstmühle.

Birkenfeld.

Mein
Haus
Bahnhofstraße 75, sehe ich dem
Verkauf aus.
Eduard Holz.

Birkenfeld.

Zweispännerschlitten
(auch nur für 1 Pferd geeignet),
8 Sitze zum Abschrauben, für
Milchhändler sehr gut zu ge-
brauchen, und ein
Zweispänner-Rohwagen,
komplett, ist zu verkaufen
Herrenalberstr. 4.

Piano, gespielt, günstig
zu verkaufen.
G. Nebel, Pforzheim,
Bendeler-Straße 11 II (Ecke
Habermehlstraße).

**Leitz-Ordner
Leitz-Locher
Ablege-Mappen**
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlg.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 8. Februar
(Sonntag Segelesimä)
10 Uhr Predigt (Luk. 9, 51-57.
Lud. R. 387).
D. h. Dr. Megelein.
1/2 Uhr Chorlieder (L. 388).
S. d. l. h. W. d. h.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde
im G. m. b. H. Haus.
So. Badrennach. 8. am Sonntag
1/2, 10 Uhr Gottesdienst und am
Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel-
stunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

Am Sonntag, den 8. Februar
(Sonntag Segelesimä)
9 Uhr: Predigt und Amt,
ansch. h. d. Ch. d. h. e. g. e.
2 Uhr: Andacht.

Methodistengemeinde Evang. Freikirche.

Am Sonntag, den 8. Februar 1931
Vorm. 10 Uhr Neuenbürg/Gräfen-
hausen.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 1/2 Uhr G. m. b. H.
Nachm. 1/4 Uhr Hörs.
Abends 7/8 Uhr Gräfenhausen